

Sonntag: "Selig sind die reinen Herzen, denn sie werden Gott schauen" mit der heiligen Theresia vom Kinde Jesus

Die Heilige Theresia vom Kinde Jesus

MEDITATION 4

Als Aufhänger

Liebe Pilger!

An diesem zweiten Tag der Wanderung rückt das Ziel näher, der Weg ist sicher, von einer langen Kolonne im Anschluss an das Kreuz vorgezeichnet. Wie sieht es mit unserem Leben aus? Ist das Ziel in unseren Augen klar? Haben wir Wegweiser? Wie wäre es mit der heiligen Theresia von Lisieux, die mit 24 Jahren den Himmel erlangte?



Wichtige Ideen

Drei Etappen im Leben der heiligen Theresia:

- Von Kindheit an ist der Himmel das Objekt einer brennenden Sehnsucht, das Objekt **der Hoffnung**;
- ab Weihnachten 1886 öffnet sich Theresia den Seelen: Aus Liebe will sie für andere den Himmel gewinnen, sie von der Bedrohung durch die Hölle und den Strafen des Fegefeuers befreien - **welch eine Nächstenliebe!**
- am Ende ihres Lebens wird Theresia stark geprüft: Der Himmel ist das Objekt ihres Glaubens.

Erster Schritt: In der Hoffnung den Himmel ersehnen

Theresia Martin wird am 2. Januar 1873 geboren. Ihre Eltern arbeiten eifrig an der Erziehung ihrer Kinder. Dennoch bleibt ihr Blick nicht bei den irdischen Dingen stehen. Zélie, die Mutter, hat eine tiefe Sehnsucht nach dem Himmel, die sie besonders ihrem jüngsten Kind vermittelt. Sie stirbt, als Theresia erst vier Jahre alt ist. Das Kind, das von der Zuneigung seines Vaters und seiner älteren Schwestern umgeben ist, kultiviert nun diese in ihrem Herzen angelegte Hoffnung auf den Himmel. Wie soll sie das tun? **Sie denkt in ihrem Herzen darüber nach.** Sie sagte: *"Ohne zu wissen, was es heißt, zu betrachten, tauchte meine Seele in ein wahres Gebet ein [...] Die Erde schien mir ein Ort des Exils zu sein, und ich träumte vom Himmel."*

Theresia wägt die Realitäten ihres irdischen Lebens gegen die des Himmels ab. Vier Geschwister starben früh, dann ihre Mutter. Ihre Schwester Pauline, die sie sich als kleine Mutter ausgesucht hatte, trat im Alter von nur neun Jahren in den Karmel ein. Sie selbst wird mit zehn Jahren schwer krank. Sie wird durch ein wunderbares Lächeln der Heiligen Jungfrau geheilt. Theresia reift auf diese Weise schnell und begreift früh, **dass nur der liebe Gott ihre Seele erfüllen kann.** *"Bald", schreibt sie, "ließ mich der liebe Gott spüren, dass der wahre Ruhm der ist, der ewig währt, und dass es, um ihn zu erlangen, nicht nötig ist, glänzende Werke zu tun,*

sondern sich zu verbergen und die Tugend so zu üben, dass die linke Hand nicht weiß, was die rechte tut.¹" 1. Geschichte einer Seele

Sie fasst Vorsätze, an die sie sich noch am Ende ihres Lebens erinnern wird. *"Ich fasste den Vorsatz, meine Seele niemals vom Blick Jesu zu entfernen, damit sie in Frieden zur himmlischen Heimat segeln könne."*

Zwei Bücher helfen Theresia sehr dabei, Fortschritte zu machen. **Die Nachahmung unseres Herrn Jesus Christus**, die sie fast auswendig kennt. Besonders dieser Satz: *"O Jesus, du unaussprechliche Süße, verwandle für mich alle Tröstungen der Erde in Bitterkeit!"*. Und mit 14 Jahren liest Therese eine **von Abbé Arminjon gepredigte Vortragsreihe** über das ewige Leben: *"Diese Lektüre war wieder eine der größten Gnaden meines Lebens."* Dank dieses Buches vertieft sich ihre bildhafte Sehnsucht nach dem Himmel auf der Grundlage der Heiligen Schrift und der Väter. Sie nährt sich davon und spricht lange mit ihrer Schwester Céline darüber. Sie kopiert Passagen, um sie in sich einzuprägen.

Zusammenfassend: Liebe Pilger, wir alle tragen die unklare Hoffnung auf ein großes Glück in uns. Aber nur Gott verspricht uns den Himmel, ein vollkommenes und ewiges Glück, wenn wir ihn hier auf Erden lieben.

Praktisch: Lasst **uns** wie Theresia über das, was der liebe Gott uns verspricht, durch gute Lektüre und das Anhören guter Ratschläge **lernen**.

Anschließend **betrachten wir** diese Realitäten in unseren Herzen, um unsere Hoffnung auf den Himmel wachsen zu lassen.

Schließlich sollten **wir** "praktisch" **daran denken**, bei den konkreten Entscheidungen, die wir jeden Tag treffen, und bei den großen Orientierungen unseres Lebens.

Zweiter Schritt: Den Himmel mit Nächstenliebe bestürmen

Umwandlung

Wie wir gesehen haben, war Theresia schon in ihren frühen Jahren ganz auf den Himmel ausgerichtet, aber sie litt unter einer übertriebenen Angst vor der Sünde. Sie weinte oft. Und doch setzte sie ihre Bemühungen fort, vorwärts zu kommen. Jesus selbst kam ihr in der Weihnachtsnacht 1886 zu Hilfe, kurz bevor sie 14 Jahre alt wurde. Da erhielt sie die Gnade, eine sehr große Enttäuschung mit Freude zu ertragen, und als sie großzügig antwortete, erlangte sie plötzlich eine sehr große Seelenstärke. Was ist das Ergebnis? *"In einem Augenblick [...] machte Jesus mich zu einem Seelenfischer, ich spürte ein großes Verlangen, für die Bekehrung von Sündern zu arbeiten... Ich fühlte mit einem Wort, wie die Nächstenliebe in mein Herz trat, das Bedürfnis, mich selbst zu vergessen, um Freude zu bereiten, und von da an war ich glücklich."* Halten wir den letzten Satz fest!

Eines Tages schaut sie sich ein Bild unseres Herrn am Kreuz an und beobachtet, dass Blut aus einer seiner Hände auf den Boden fällt. Daraufhin fasst sie den Entschluss, dieses Blut aufzufangen, um es auf die Seelen zu gießen: *"Ich wollte meinem Geliebten zu trinken geben und fühlte mich selbst vom Durst nach Seelen verzehrt... Noch waren es nicht die Priesterseelen, die mich anzogen, aber die Seelen der großen Sünder, ich brannte vor Verlangen, sie den ewigen Flammen zu entreißen..."*

Sie betet für Pranzini, einen zum Tode verurteilten Übeltäter: *"Ich wollte ihn um jeden Preis davor bewahren, in die Hölle zu fallen."* Und sie erreicht seine plötzliche Bekehrung! Dieser neue Durst befreit sie von ihren Ängsten, Skrupeln und Tränen.

Eintritt in den Karmel

Theresia ist von dem Wunsch entflammt, in den Karmel einzutreten. Aber sie ist erst 15 Jahre alt! Sie geht zum Papst und bittet um eine Ausnahmegenehmigung... Und bekommt Recht. Sie schreibt das Geheimnis ihres Eintritts in den Karmel auf: *"Ich bin gekommen, um Seelen zu retten, und vor allem, um für die Priester zu beten."*

Ab dem 9. April 1888 und bis zu ihrem Tod führte Schwester Theresia vom Kinde Jesus das Leben einer Karmelitin. Ein Leben des Gebets, sehr regelmäßig, bußfertig, verborgen, praktisch ohne äußere Ereignisse; das Schönste findet im Inneren statt. Gott wird zulassen, dass Theresias Leben sehr gut bekannt wird, damit sie unzähligen Seelen als Führerin, Lehrerin und große Schwester dienen kann.

Der kleine Weg

Der Herr nimmt Theresias Opfer an. Er lässt viele Prüfungen zu, sie stellt ihre Kleinheit fest, dann vertraut sie sich ganz Jesus an. **Sie erfüllt ihre Standespflichten perfekt, übt bei jeder Gelegenheit Nächstenliebe** (kleine versteckte Dienste...), bemüht sich, demütig zu bleiben (z.B. ohne sich wichtig zu machen), und nach und nach **entdeckt Schwester Theresia ihren kleinen Weg**, eine breite Lehre des geistlichen Lebens, die sie den Novizinnen beibringen wird, wenn sie damit beauftragt wird.

Theresia gibt sich ganz der barmherzigen Liebe des lieben Gottes hin: *"O mein Gott! Selige Dreifaltigkeit, ich möchte Dich lieben und Dich lieben lassen, an der Verherrlichung der heiligen Kirche arbeiten, indem ich die Seelen auf Erden rette und die Leidenden im Fegefeuer erlöse, [...] ich möchte heilig sein und ich bitte Dich, o mein Gott, selbst meine Heiligkeit zu sein. [...] Nach dem Exil auf der Erde hoffe ich, mich in der Heimat an Dir zu erfreuen, aber ich will keine Verdienste für den Himmel sammeln, sondern für Deine einzige Liebe arbeiten, mit dem einzigen Ziel, Dir Freude zu bereiten, Dein heiliges Herz zu trösten und Seelen zu retten, die Dich ewig lieben werden."*

Zusammenfassung: Der kleine Weg kann in drei Schritten zusammengefasst werden:

- 1. Gott, die Liebe**, gibt uns die Möglichkeit, ihn und unsere Brüder zu lieben.
- 2. Gott Vater** wartet und sammelt unsere kleinsten Gesten und Gedanken der Liebe.
- 3. Der barmherzige Gott** kennt unsere guten Wünsche und unsere Schwächen. Er vergibt uns gerne. Er weiß, wie er unsere Stürze durch Demut zu unserem Fortschritt nutzen lässt; unsere Reue erlangt Gnaden für andere.

In der Praxis: Wir können auf Theresias **kleinem Weg** gehen.

Glauben wir an die Liebe Gottes zu uns und zu jedem einzelnen Menschen.

Nutzen wir konkrete Gelegenheiten zu lieben: ein Lächeln, ein gutes Wort, ein Dienst...

Lassen wir uns nie von unseren Abstürzen **entmutigen**.

Dritter Schritt: Den Himmel durch Glauben erlangen

Ab Ostern 1896 erkrankte Theresia schwer an Tuberkulose und geriet in eine große innere Prüfung, die bis zu ihrem Tod andauern sollte: die Nacht des Glaubens. *"Jesus ließ mich spüren, dass es wirklich Seelen gibt, die keinen Glauben haben [...]. Er ließ es zu, dass meine Seele von der tiefsten Finsternis durchdrungen wurde und dass der Gedanke an den Himmel, der mir so lieb war, nur noch ein Gegenstand des Kampfes und der Qual war."*

Wie reagiert die junge Karmelitin? Nach außen hin ist sie sanfter und barmherziger als je zuvor und lässt sich nichts von ihrem inneren Leiden anmerken. Innerlich kämpft sie energisch mit Glaubensakten: *"Ich glaube, ich habe seit einem Jahr mehr Glaubensakte getan als in meinem ganzen Leben."*

Andererseits wird sie immer mehr von der Liebe zu Gott besessen und ist fasziniert von der geistigen Gemeinschaft aller Seelen. Sie versinkt in selbstloser Liebe: *"Mögen alle, die nicht von der hellen Fackel des Glaubens erleuchtet sind, sie endlich leuchten sehen... O Jesus, wenn der von ihnen befleckte Tisch durch eine Seele, die dich liebt, gereinigt werden muss, will ich dort allein das Brot der Prüfung essen, bis es dir gefällt, mich in dein leuchtendes Reich einzuführen. **Die einzige Gnade, um die ich dich bitte, ist, dass ich dich niemals beleidigen darf!**"*

Dank ihres Vertrauens in die Liebe Gottes überwindet sie die Perspektive des Gerichts völlig. Sie will sich nicht um sich selbst sorgen: *"Oh, wie glücklich wäre ich, wenn ich, wenn ich ins Fegefeuer ginge, andere Seelen befreien könnte, an ihrer Stelle leiden könnte, denn dann würde ich Gutes tun, ich würde die Gefangenen befreien."* Schließlich verrät sie uns ihren letzten Wunsch in dem berühmten Satz: *"**Ich möchte meinen Himmel damit verbringen, auf der Erde Gutes zu tun.**"*

Schwester Theresia vom Kinde Jesus stirbt am 30. September 1897 mit den Worten: *"Mein Gott, ich liebe dich"*.

Kurz gesagt: Theresia glaubte bis ins Herz ihrer Glaubensprüfung weiter an die Liebe.

In der Praxis: Mit Theresia **beharren wir** im Glauben bis zum Ziel.

Lassen Sie uns immer **fröhlich** sein **wegen Gott**, der uns liebt.

Opfern wir unsere Leiden, die **die Seele** mehr **reinigen** als das Feuer des Fegefeuers.

Lasst uns unsere Brüder wertschätzen und vergeben: Wir **werden Seelen** für den Himmel **gebären**.

Schlussfolgerung

Die Sehnsucht nach dem Himmel war wirklich der rote Faden im Leben der heiligen Theresia von Lisieux. Aus dieser Perspektive heraus bildete sie sich weiter und trat dann in das Ordensleben ein. Sie machte Fortschritte, indem sie sich immer mehr auf Gott verließ. Der Gnadenregen, den sie immer wieder erhält, beweist ihren vollen Erfolg.

📖 Bibliographie

- Thérèse DE LISIEUX, *Œuvres complètes*, Cerf Desclée de Brouwer, 1996.

- Blaise ARMINJON, *Thérèse de Lisieux et l'Au-delà*, Desclée de Brouwer 1996

- Gabriel ARMINJON, *Charles Arminjon. Ce prêtre qui inspiraira Thérèse de Lisieux (Der Priester, der Therese von Lisieux inspirierte)*, Beauchêne, 1972.

„Zitate4- Die Heilige Theresa vom Kinde Jesu

Ich wünsche mir nur eines, wenn ich im Karmel bin, nämlich immer für Jesus zu leiden, [...] und dann für ein mit Freude ertragenes Leiden, wenn ich daran denke, dass man in der Ewigkeit den guten Gott besser lieben wird. Dann kann man durch das Leiden die Seelen retten. [...] Wirklich, wie könnte man sich über Leiden beklagen, wenn man die Früchte davon sieht.

Verliere keinen der Dornen, denen du jeden Tag begegnest; mit einem von ihnen kannst du eine Seele retten.

Was dem lieben Gott in meiner kleinen Seele gefällt, ist, dass ich meine Kleinheit und Armut liebe, ist die blinde Hoffnung, die ich in seiner Barmherzigkeit habe.

Jesus schaut nicht so sehr auf die Größe der Taten oder gar auf ihre Schwierigkeit, sondern auf die Liebe, die diese Taten ausführen lässt.

Das einzige Glück auf Erden besteht darin, dass wir uns bemühen, den Anteil, den Jesus uns gibt, immer köstlich zu finden.

Die Freude findet sich nicht in den Gegenständen, die uns umgeben, sie befindet sich im Innersten der Seele, man kann sie ebenso gut in einem Gefängnis wie in einem Palast besitzen.

Alle Zitate der heiligen Theresia vom Kinde Jesus